

Großer Stellenwert

Die Reinigungskraft im Mittelpunkt des Hygienemanagements

Von Ulrich Kröcker

Der Stellenwert der Reinigung in einem Krankenhaus ist sehr hoch. Patienten und Besucher beurteilen als erstes die Sauberkeit einer Klinik. Macht das Krankenhaus keinen hygienisch-sauberen Eindruck, werden auch vorschnell andere Leistungen, wie beispielsweise das Essen oder andere Disziplinen negativ beurteilt.

Die KRINKO-Empfehlungen geben die Hygienestandards für eine wirkungsvolle Oberflächendesinfektion vor. Den Reinigungsfachkräften, die in einem solch sensiblen Arbeitsumfeld tätig sind, kommt bei der Umsetzung dieser Standards eine große Verantwortung zu. Je besser sie geschult und qualifiziert werden und je engmaschiger die Überwachungsinstrumente sind, umso weniger Chancen haben die Erreger, sich im Krankenhaus zu verbreiten und nosokomiale Infektionen zu verursachen.

Keywords: Hygienemanagement, Reinigungskräfte, Mitarbeiterschulung

Den Reinigungsfachkräften, die in einem solch sensiblen Arbeitsumfeld tätig sind, kommt eine große Verantwortung zu, denn sie setzen mit dem Tuch in der Hand die KRINKO-Empfehlungen Tag für Tag unter Beobachtung der Patienten um. Je besser sie geschult und qualifiziert werden und je engmaschiger die Überwachungsinstrumente sind, umso weniger Chancen haben die Erreger, sich im Krankenhaus zu verbreiten und nosokomiale Infektionen zu verursachen. Auf der anderen Seite gibt es das Bild von un- oder angelernten Kräften, die unter Zeitdruck arbeiten und nicht zielorientiert durch den Hygieneprozess geführt werden. Hinzu kommen oftmals Sprachbarrieren durch Mitarbeiter mit Migrationshintergrund, die zu einer lückenhaften Flächen-desinfektion führen können.

Wie bekommt man den Spagat zwischen den hygienischen Anforderungen und einer lückenlosen Umsetzung hin? Eine Studie der University of Pennsylvania hat gezeigt, dass das Reinigungspersonal eines Krankenhauses besser und motivierter arbeitete und zufriedener war, als ihre Tätigkeit als wichtiger Bestandteil zur Ergänzung der medizinischen Behandlung der Patienten betrachtet wurde. Die Mitarbeiter verinnerlichten, dass die tägliche Oberflächendesinfektion ganz unmittelbar zur Gesundheit der Patienten beitrug. Intensive und mitarbeiterzentrierte Schulungen sind das Mittel der Wahl, um Reinigungskräfte dauerhaft intrinsisch zu motivieren.

In Schulungen sollten ihnen sowohl die anwendungstechnischen Grundlagen für die standardisierten Arbeitsabläufe als auch die Wertschätzung der Arbeitsleistung vermittelt werden.

Hygienekritische Kontrollpunkte ermitteln

Die rechtliche Grundlage der desinfizierenden Oberflächenreinigung sind existierende Gesetze, Richtlinien, Empfehlungen und Verordnungen (IFSG, DGKH, KRINKO, AWF, VAH) sowie der aktuelle Stand der Hygiene. Das HYSYST Healthcare-System orientiert sich an dem Qualitätsmodell nach Donabedian mit seiner Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (►Abb., rechte Seite).

Bevor es an die Schulung der Reinigungsfachkräfte geht, identifiziert das Hygienesystem – ähnlich wie die kritischen Punkte bei der Lebensmittelhygiene (HACCP) – zunächst alle hygienekritischen Kontrollpunkte (►Abb., orange umrandet). Am Anfang des Qualitätsmanagementprozesses wird eine Ist- und Risikoanalyse durchge-

führt, in der das vorhandene Hygienemanagement für den Reinigungsdienst im Haus analysiert sowie die Supportprozesse, die Kommunikationsstrukturen und Kernprozesse dokumentiert werden (►Abb., linke Seite).

In vielen Krankenhäusern ist die Zuständigkeit für die Flächendesinfektion im patientennahen Umfeld nicht auf eine Berufsgruppe festgelegt. So desinfiziert zum Beispiel die Pflege oftmals täglich das Bett oder der Service den Nachtschrank. Bedienelemente wie Schwesternruf oder das Telefon werden hingegen im Rahmen der desinfizierenden Reinigung oft schlichtweg vergessen. Daher ist es sinnvoll, in einem Maßnahmenkatalog festzulegen, welche Abteilung welche Aufgaben übernehmen soll. Die Zuständigkeiten zwischen den Fachabteilungen Reinigungsdienst, Hygiene und Pflege (►Abb., blau umrandet) werden damit eindeutig geregelt und Hygienelücken geschlossen.

Schulungen binden das Personal in Prozesse ein

Im System HYSYST Healthcare werden alle am Prozess beteiligten Mitarbeiter individuell anhand von gebildeten Standardarbeitsanweisungen ohne Sprachbarrieren für jeden Bereich fachlich und anwendungstechnisch qualifiziert. Die Schulungen sind so angelegt, dass die Mitarbeiter intrinsisch motiviert werden und ein Bewusstsein für ein verantwortungsvolles Handeln geschaffen wird. Konkret geht es bei den standardisierten Arbeitsanweisungen um die Aufbereitung der Betten, der Nachtschränke und des Patientenplatzes, die richtige Reihenfolge bei der täglichen desinfizierenden Reinigung des Patientenzimmers und der Nasszelle. Auch die gegenstandsbezogene Tuchführung, die richtige Tuchfalttech-

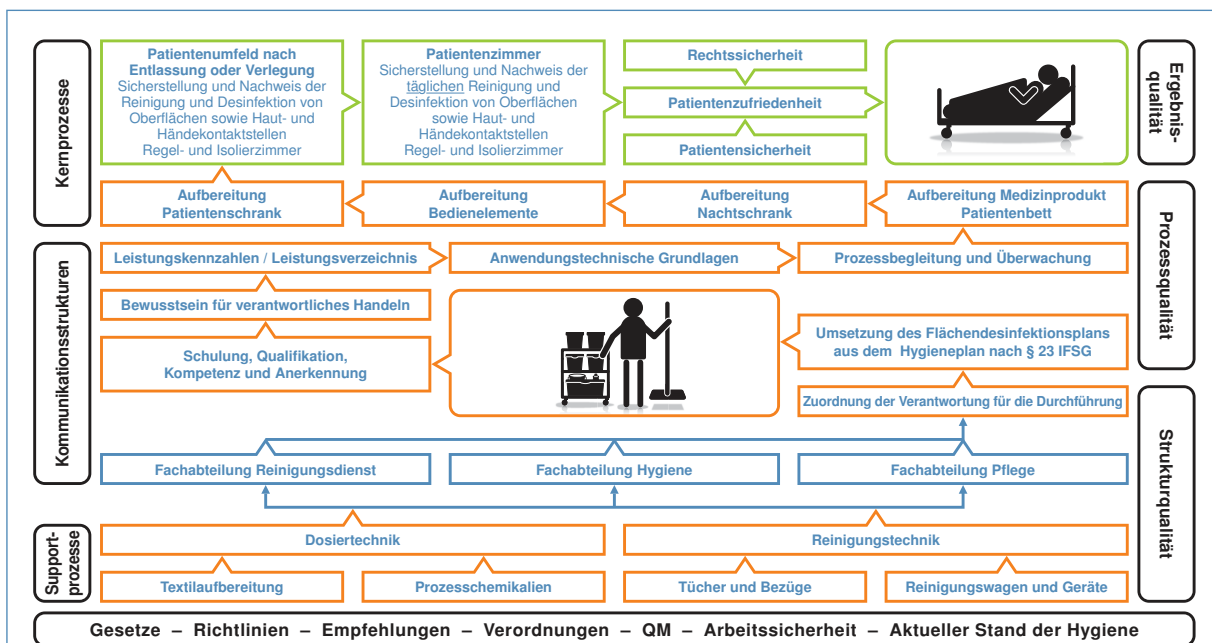


Abb.: Hygienische Kontrollpunkte im Prozess der Flächendesinfektion nach HYSYST.

nik, das Arbeiten von weniger zu mehr belastet und von oben nach unten oder von außen nach innen wird erlernt. Somit wird Keimverschleppung vermieden. Die standardisierten Reinigungsprozesse werden dokumentiert und anhand von Checklisten überprüft. Für die Reinigungsfachkräfte bedeutet die Begleitung ihrer Arbeit mehr Sicherheit und Transparenz im Arbeitsablauf, aber auch ein besseres Qualitätsmanagement für die Klinik. Die gesamte Ablauforganisation unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess und erfüllt die Anforderung der aktuellen DIN EN ISO 9001:2015.

Hygienekennzeichnungen

Am Anfang des Reinigungs- und Hygienesystems steht die Visualisierung aller Kontaktflächen in den Patienten- und Badezimmern, von denen eine besondere Infektionsgefahr ausgeht. Diese werden mit kleinen permanenten Kennzeichen versehen. In erster Linie handelt es sich um Stellen, die oft berührt werden und dadurch als Keimträger besonders in Frage kommen. Dazu gehören Lichtschalter, Türklinken, Fenstergriffe oder auch kritische Kontaktstellen im Bad, wie WC-Spülung, Haltegriffe oder der Stiel der Toilettenbürste. Die Hygienekennzeichnungen bilden die Leitpunkte für die Reinigungsfachkraft, die nach einem bebilderten und exakt festgelegten Arbeitsplan das Zimmer

und das Inventar desinfizierend reinigt. Der Reinigungsdienst setzt hierfür verschiedenfarbige Reinigungstücher und mit desinfizierender Lösung getränkte Einmaltücher ein, denen zu reinigende Bereiche und Kontaktflächen zugeordnet sind.

Der gesamte desinfizierende Reinigungsprozess der Patientenzimmer und Nasszellen ist somit standardisiert und für den Patienten nachvollziehbar. Um die tägliche Reinigung sicherzustellen und nonverbal zu kommunizieren, werden beispielsweise am WC wieder ablösbare Hygienebanderolen angebracht und das Waschbecken und die Dusche mit wasserlöslichen Hygienekennzeichnungen versehen. Bei neu ankommenden Patienten werden desinfizierend aufbereitete Bedienelemente (Fernbedienungen, Schwesternruf) in ein Foliencover verpackt. Betten und Nachtschränke werden nach Aufbereitung entsprechend gekennzeichnet. Patienten und Angehörige werden mit einer leicht verständlichen Broschüre sowohl über das Reinigungs- und Hygienesystem informiert als auch begeistert.

Return on Investment

Bei Investitionen stellt sich immer wieder die Frage, wie stellt sich der Return on Investment dar: Motivierte Mitarbeiter leisten deutlich mehr und qualitativ hochwertiger

– Konfliktkosten werden vermieden. Die verbesserte Arbeitsstruktur und die Umwandlung von unproduktiver in produktive Zeit (Wege-, Rüst- und Prozesszeiten) sind monetär darstellbar. Das Einsetzen von wasserlöslichen Kennzeichnungen stellt einen Spülplan sicher und vermindert die Gefahr der Verkeimung von Zuleitungen bzw. verhindert den Einsatz kostenintensiver Filter an Wasserentnahmestellen. Jedes Isolierzimmer (z. B. MRSA), welches vermieden wird, spart Kosten durch Unterdeckung von über 7.000 Euro. Und nicht zuletzt auf der Erlösseite: Patienten, die gerne wiederkommen oder das Krankenhaus weiterempfehlen, tragen zu einer positiven Bilanz bei. Somit kommen schnell weit über 100.000 Euro zusammen, die auf der Habenseite durch einen systematischen Ansatz zu verbuchen sind. ■

Ulrich Kröcker
HYSYST
Deutschland GmbH & Co. KG
Benrather Schloßallee 113
40597 Düsseldorf



Ulrich Kröcker